

# WIR WOLLEN DIE BESTE BILDUNG



Es geht darum, Bildung und Ausbildung als Grundlage für ein gutes Leben allen Menschen **gleichermaßen und gerecht** zugänglich zu machen.

**GERECHTIGKEIT HEISST:** Gleiche Chancen für alle statt vererbte Bildungsvorteile für wenige. Das beginnt mit besserer Kinderbetreuung und geht weiter **mit der echten Ganztageschule** der Sechs- bis 14-Jährigen. Doch das darf weder mit der neuen Reifeprüfung noch mit dem bewährten Lehrabschluss enden.

**GERECHTIGKEIT HEISST: Ja zum lebenslangen Lernen**, aber dafür müssen wir passende Strukturen schaffen. Ich will **in allen Lebensphasen alle Bildungschancen** haben. Denn meine Bildung von heute sichert meine Zukunft von morgen.

**GERECHTIGKEIT HEISST:** Aus dem Bildungsgebot entsteht ein Bildungsanspruch. Für alle. Wir, die SPÖ, wollen, dass gute Bildung bei der **Frühförderung im Kindesalter** beginnt und über die echte Ganztageschule zu den besten Chancen führt, vom Lehrberuf **bis zur akademischen Bildung**.

« Seit sechs Monaten suche ich eine Lehrstelle als KFZ-Mechanikerin. Obwohl ich total engagiert bin, hagelt es Absagen. Ich bin am Verzweifeln. Vielen Freundinnen geht es ähnlich. Manche machen jetzt kurze Hilfsjobs. Aber ich will das nicht sondern eine gute Ausbildung für den Start in die Arbeitswelt. »

Sara (16), Traunviertel

## DAS IST UNGERECHT!

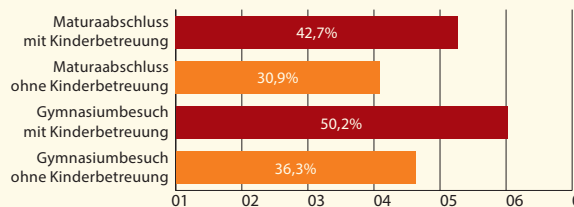
### WIR FORDERN MEHR GERECHTIGKEIT.

**GERECHTIGKEIT HEISST:** Mehr Sprachförderung im Kindergarten, das sichert allen Kindern bessere Chancen beim Schulstart.

**GERECHTIGKEIT HEISST:** Die echte Ganztageschule für alle Kinder anbieten, denn nur so können wir Startnachteile und vererbte Bildungshürden ausgleichen.

**GERECHTIGKEIT HEISST:** Lehre mit Mehrwert durch mehr überbetriebliche Lehrausbildungsplätze und flächendeckende Weiterbildungsmöglichkeiten wie Lehre mit Matura und die Unterstützung von Meisterkursen.

## VORSCHULISCHE BILDUNG FÜR MEHR GERECHTIGKEIT



Quelle: Schneider, Dreer; Verstärkte Investitionen in frühkindliche Bildung: Kosten und Nutzen für Oberösterreich, 2012